

# Jugendsozialarbeit in Remscheid

## Berichterstattung 2015

Fachdienst Jugend, Soziales und Wohnen, Jugendhilfeplanung

in Kooperation mit der  
Arbeitsgemeinschaft  
"Jugendsozialarbeit"



## **1. Auftrag der Jugendsozialarbeit**

Wie bereits in vorangegangenen Berichten ausführlich dargestellt, hat Jugendsozialarbeit einen eigenständigen Bildungsauftrag für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf, ein Bildungsauftrag in einem sehr umfassenden und gleichzeitig spezifischen Verständnis. Er ist sowohl Teil der beruflichen Bildung, hat jedoch ebenfalls den Auftrag, die Persönlichkeit benachteiligter junger Menschen zu fördern und zu entwickeln und damit an der sozialen und beruflichen Eingliederung in diese Gesellschaft zu arbeiten. So ist es im § 13 des SGB VIII festgelegt.

Die Angebote der Jugendsozialarbeit erfordern spezifische und sozialpädagogisch besonders qualifizierte Hilfen, die dem erhöhten Bedarf an Förderung gerecht werden. Dazu entwickelt sie eigenständige Konzepte und spezifische Methoden wie individuelle Förderplanung, Kompetenzfeststellung, Bildungsbegleitung, Casemanagement und Berufs- und Lebensplanung. Wichtige Leitlinie ist dabei die Kooperation mit Institutionen im Übergangsbereich von der Schule in den Beruf (Schulen, Arbeitsagentur, Jobcenter, Betriebe, Einrichtungen der Jugendhilfe usw.).

## **2. Arbeitsgemeinschaft "Jugendsozialarbeit" nach § 78 SGB VIII**

Die Arbeitsgemeinschaft "Jugendsozialarbeit" wurde auf der Basis von § 78 SGB VIII im Jahr 1994 gegründet und wirkt als gemeinsames Gremium der im Bereich der Jugendsozialarbeit tätigen öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe sowie Träger geförderter Maßnahmen in Remscheid. Sie bietet Netzwerkstrukturen für die Zusammenarbeit und unterstützt damit insgesamt die Aktivitäten in diesem Arbeitsfeld und damit jeden hier tätigen Träger.

Die Ziele und Abstimmungen zur konstruktiven Netzwerkarbeit sind in der Geschäftsordnung der Arbeitsgemeinschaft formuliert und wurden ebenfalls bereits in den jährlichen Berichterstattungen vorgestellt. Daher beschränkt sich dieser Bericht auf die Vorstellung der in 2015 durchgeführten Maßnahmen sowie der Erkenntnisse der durchführenden Träger.

Hinzuweisen ist im Vorfeld auf eine wesentliche Änderung im Bereich "Jugend in Arbeit plus". Bis zum 01.10.2015 wurde dieses Angebot durch die kommunale Stelle "Jugendsozialarbeit" koordiniert und gemeinsam mit Beraterinnen und Beratern unterschiedlicher Träger umgesetzt. Seit dem 01.10.2015 ist ausschließlich die Arbeit Remscheid gGmbH für die Beratung und Vermittlung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 25 Jahre in diesem Feld zuständig. Das Programm ist Teil der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ geworden. Erste Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für interessierte Jugendliche sind Agentur für Arbeit und Jobcenter, die den Kontakt zur Beratungsfachkraft bei der Arbeit Remscheid gGmbH anbahnen. Hier werden die Jugendlichen – wie auch im Vorläuferprogramm - in einem individuellen Beratungs- und Integrationsprozess beim Einstieg oder Wiedereinstieg in das Berufsleben unterstützt und bei der Beschäftigungsaufnahme begleitet. Bei Bedarf können die Jugendlichen im Vorfeld an einem Erprobungspraktikum oder an einer berufsbegleitenden Qualifizierung teilnehmen, um ihre Beschäftigungschancen zu verbessern. Die aufnehmenden Betriebe werden von den Fachkräften der IHK oder HWK beraten. Agentur für Arbeit und Jobcenter können – bei Erfüllung der rechtlichen Voraussetzungen – ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis durch einen Eingliederungszuschuss fördern.

### 3. Mitglieder der AG-Jugendsozialarbeit 2015 und ihre Tätigkeitsfelder

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft und ihre Tätigkeitsfelder im Bereich der Jugendsozialarbeit für junge Menschen bis 26 Jahre in Remscheid im Jahr 2015:

| Mitglied<br>(alphabetisch geordnet)  | Tätigkeitsfeld / Maßnahmen   | TN-Plätze / Maßnahmedauer                                      |
|--|--|--|
| <b>Arbeit Remscheid gGmbH</b><br>Freiheitstr. 183a<br>42853 Remscheid<br>(Vermittlung)<br><br>Am Bruch 12-14<br>42857 Remscheid<br>(Werkstätten)<br><br>Am Bruch 21-23<br>42857 Remscheid<br>(BvB)<br><br>Königstr. 27-35<br>42853 Remscheid<br>(Möbellager allerhand)<br><br>Markt 17<br>42853 Remscheid<br>(Kaufhaus Remscheid)<br><br>Kontakt: Herr Kexel<br>Tel.: 02191-951460 | Aktivierungshilfen<br>(Trägerverbund mit GABE, Kooperation Jobcenter und regionale Betriebe)   | 27 / 6-12 Monate   |
|  | Berufsvorbereitende Bildungsmaßn. (BvB)<br>(Trägerverbund mit GABE, Kooperation Agentur für Arbeit und regionale Betriebe)   | 62 / 10-12 Monate  |
|  | Behindertenspezifische Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB Reha)<br>(Trägerverbund GABE und BIW, Kooperation Agentur für Arbeit und regionale Betriebe)  | 36 insgesamt, 18 in Remscheid<br>9-18 Monate                   |
|  | Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE) (Maler/in, Lackierer/in)<br>(Kooperation Jobcenter und regionale Maler- und Lackierbetriebe)  | 7 / 3 Jahre  |
|  | Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE) (Fachlagerist/in)<br>(Trägerverbund mit GABE, Kooperation Agentur für Arbeit und regionale Betriebe)  | 1 / 2 Jahre  |
|  | Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE) (Kaufmann/-frau, Büromanagement)<br>(Trägerverbund mit GABE, Kooperation Agentur für Arbeit u. regionaler Einzelhandel)   | 2 / 3 Jahre  |
|  | Jugend in Arbeit plus<br>(bis 9/2015 in Kooperation Stadt Remscheid und Beratern der örtlichen Träger, seit 01.10.2015 Arbeit RS einziger Anbieter; Zuweisung über Agentur für Arbeit, Jobcenter, Vermittlung über HWK, IHK) | nach Zuweisung bis 9/2015<br>max. 30 ab 10/2015<br>9-21 Monate |
|  | Potentialanalysen im Rahmen von KAoA<br>(Trägerverbund mit BIW; Kooperation mit KoKo und 5 Remscheider Schulen)<br>nach dem Düsseldorfer Modell  | 528 / 1 Tag + Auswertungsgespräche an den Schulen              |
|  | Individuelles Aktivcenter mit psychologischer und ergotherapeutischer Begleitung<br>(Kooperation Jobcenter + region. Betriebe)   | 20 / max. 9 Monate   |
|  | Baukasten Aktivierung u. Vermittlung (BKAV)<br>(Kooperation Jobcenter + region. Betriebe)  | 120 / max. 6 Monate und<br>96 / max. 6 Monate                  |
|  | Förderung beruflicher Weiterbildung (FbW)<br>-Qualifizierung zur Betreuungskraft / Alltagsassistenten<br>(Kooperation mit Jobcenter, AA + regionale Pflegeheime und -dienste)  | 3x16 / 3 Monate Teilzeit                                       |
|  | Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein (AVGS)<br>-Selbstvermittlungcoaching (SVC)<br>(Kooperation mit Jobcenter, AA + regionale Betriebe)<br>-Systemisches Coaching<br>(Kooperation mit Jobcenter)                          | 11 / 6 Monate<br><br>Individuell / 6 Monate                    |

| Mitglied  | Tätigkeitsfeld / Maßnahmen   | TN-Plätze / Maßnahmedauer  |
|---|--|--|
| <p><b>Arbeitskreis Schulsozialarbeit</b></p> <p>Geschäftsführung AK<br/>Fachdienst Schule und Bildung<br/>Schützenstr. 57</p> <p>Kommunales Integrationszentrum<br/>Elberfelder Str. 32<br/>42853 Remscheid</p> <p>Kontakt: Frau Ural<br/>Herr Bärwaldt<br/>Herr Wetter<br/>Tel.: 02191-16-3251<br/>16-2982<br/>4994540</p> | <p>Schulsozialarbeit ist ein eigenständiges Handlungsfeld und versteht sich als Bindeglied zwischen den Systemen Schule und Jugendhilfe mit den Zielen, Kinder und Jugendliche mit persönlichen und sozialen Problemen in ihrer Lebensbewältigung zu unterstützen.</p> <p>Teilnehmer/innen im AK Schulsozialarbeit sind die Schulsozialarbeiter/innen der Grundschulen, der Hauptschulen, der Gesamtschulen, der Realschulen, zweier Berufskollegs und von Kompazz 2.0.</p> <p>Der Arbeitskreis dient dem fachlichen Austausch, der kollegialen Beratung, der Netzwerkarbeit und der gemeinsamen Fortbildung.</p>                | <p>dauerhaft</p> <p>Im Jahr 2015 wurde die Schulsozialarbeit neu ausgeschrieben. Die Träger, die bisher im Rahmen von BuT in diesem Feld tätig waren, können die Arbeit in gleichem Umfang fortsetzen.</p> <p>Das Berufskolleg Technik konnte im Schuljahr 2015/16 eine neue Stelle Schulsozialarbeit schaffen und mit einer erfahrenen Fachkraft besetzen, die in Remscheid bereits gut vernetzt ist.</p> |
| <p><b>Bergisches Institut für Weiterbildung B.I.W.</b></p> <p>Elberfelder Str. 96<br/>42853 Remscheid</p> <p>Kontakt: Herr Dr. Herbertz<br/>Tel.: 02191-69456-0</p>   | <p>Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE-integrativ) <b>bis 08/2015</b> (Trägerverbund mit Arbeit Remscheid und GABE)</p> <p>Behindertenspezifische Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB Reha) <b>bis 08/2015</b> (Trägerverbund Arbeit Remscheid und GABE, Kooperation Agentur für Arbeit und regionale Betriebe)</p> <p><b><u>ab 01.09.2015 keine Jugendmaßnahmen mehr in Remscheid</u></b></p> <p>Potentialanalysen (im Auftrag des BZI)</p> <p>Potentialanalysen (im Auftrag der KoKo) (Trägerverbund mit Arbeit Remscheid; Kooperation mit 5 Remscheider Schulen) nach dem Düsseldorfer Modell</p> | <p>6 / 2 Jahre</p> <p>18 / 2 Jahre</p> <p>eintägige Maßnahmen für ca. 320 Schülerinnen und Schüler</p> <p>528 / 1 Tag + Auswertungsgespräche an den Schulen</p>  |
| <p><b>Diakonisches Werk des Ev. Kirchenkreises Lennep</b></p> <p>Kirchhofstr. 2 (Beratungszentrum)<br/>42853 Remscheid</p> <p>A.-Vaßbender-Platz 1 (Treffpunkt)<br/>42853 Remscheid</p> <p>Kontakt: Herr Potthof<br/>Tel.: 02191-59160-89</p>   | <p>Leider keine Angaben für 2015</p> <p>bisher:<br/>Jugend in Arbeit plus</p> <p>Beschäftigungsmaßnahmen</p> <p>Suchtprävention</p>  |  |
| <p><b>Die Welle gGmbH</b></p> <p>Wallstr. 54<br/>42897 Remscheid</p> <p>Kontakt: Herr Pluszynski<br/>Tel.: 02191-60441</p>  | <p>Jugend in Arbeit plus (bis 9/2015) (Kooperation Runder Tisch Stadt Remscheid)</p> <p>Beratung u. Begleitung gem. § 13 SGB VIII (Kooperation Agentur für Arbeit, Jobcenter Remscheid, Stadt Remscheid)</p>   | <p>nach Zuweisung / 9-21 Monate</p> <p>dauerhaft</p>   |

| Mitglied   | Tätigkeitsfeld / Maßnahmen   | TN-Plätze / Maßnahmedauer  |
|--|--|--|
| <p><b>Freie Jugendarbeit Remscheid-Mitte e.V.</b><br/>Kraftstation ; "Kompazz 2.0"<br/>Eberhardstr. 29<br/>42853 Remscheid</p> <p>Kontakt: Herr Zöllner<br/>Frau Mucha<br/>Herr Flüs<br/>Tel.: 02191-491641<br/>491615</p>                       | <p>"Kompazz 2.0 – Schulbezogene Jugendsozialarbeit"<br/>u.a. erlebnispädagogische Teamtrainings für Schulklassen, Sozialkompetenztraining, Einzelfallberatung, Bewerbungstraining und -vorbereitung, BuT, Interkulturelles AC (Kooperation Stadt Remscheid, Träger AG-JSA, Remscheider Schulen Sek. I, KI)</p> <p>„Talentschmiede“<br/>In 2015 wurde das 2. Modul (Talentlabor) erfolgreich mit allen 6 Klassen durchgeführt (Kooperation Karl-Kind-Schule, GHS Wilhelmstr., Alexander-von-Humboldt-Real-schule, Albert-Einstein-Gesamtschule, Gertrud-Bäumer-Gymnasium, BK Wirtschaft und Verwaltung, regionale Betrieb, HWK)</p> <p>Betreuung von Sozialstündern und gemeinnützigen Arbeitsaufträgen (Kooperation Justizbehörden, Jugendgerichtshilfe, ASD der Justiz)</p> | <p>bis 12/2017</p> <p>141 / bis 04/2016 (2014 – 2016)</p> <p>Nach Bedarf</p>   |
| <p><b>GABE gGmbH<br/>gemeinnützige Gesellschaft für Ausbildung und Arbeit im Bergischen Land</b><br/>Kronprinzenstr. 40<br/>42857 Remscheid</p> <p>Kontakt: Frau Salscheider<br/>Ober der Mühle 30<br/>42699 Solingen<br/>Tel.: 0212-5990110</p> | <p>Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE integrativ – Fachkraft f. Metalltechnik und Anlagenführer/in)<br/>(Trägerverbund mit Arbeit Remscheid)</p> <p>Berufsvorbereitende Bildungsmaßn. (BvB)<br/>(Trägerverbund mit Arbeit Remscheid, Kooperation Agentur für Arbeit und regionale Betriebe)</p> <p>Behindertenspezifische Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB Reha)<br/>(Trägerverbund mit Arbeit Remscheid und B.I.W., Kooperation Agentur für Arbeit und regionale Betriebe)</p>  | <p>6 / 2 Jahre</p> <p>27 / 6-12 Monate</p> <p>5 / 6-12 Monate</p>  |
| <p><b>Grone Bildungszentrum NRW Rheinland gGmbH</b><br/>Berghäuser Str. 62<br/>42859 Remscheid</p> <p>Kontakt: Herr Lohrmann<br/>Tel.: 02191-6968174</p>   | <p>Aktivcenter Fallmanagement<br/>(Auftraggeber: Jobcenter)</p> <p>Aktivcenter Teilzeit Frauen<br/>(Auftraggeber: Jobcenter)</p> <p>Aktivcenter Migrantinnen<br/>(Auftraggeber: Jobcenter)</p> <p>Förderung beruflicher Weiterbildung (FbW)<br/>(Kurier- und Auslieferungsfahrer/in)<br/>(Auftraggeber: Jobcenter und Arbeitsagentur)</p> <p>Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein (AVGS)<br/>(Bewerben individuell; IC/E – individuelles Coaching; BE-Berufliche Eignungsfeststellung)<br/>(Auftraggeber: Jobcenter und Arbeitsagentur)</p> <p>Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE koop.) (in Wuppertal)</p>  | <p>14 / max. 9 Monate</p> <p>28 / max. 9 Monate</p> <p>17 / max. 9 Monate</p> <p>15 / individuell</p> <p>Individuell</p> <p>21 / 1-3 Jahre</p> |

| Mitglied  | Tätigkeitsfeld / Maßnahmen  | TN-Plätze / Maßnahmedauer  |
|---|---|--|
| <b>Internationaler Bund IB-West gGmbH für Bildung und soziale Dienste</b><br>Freiheitstr. 189 und<br>Hindenburgstr. 1<br>42853 Remscheid<br><br>Kontakt: Frau Maciejewska<br>Frau Asbeck-Eufinger<br>Tel.: 02191-463740 | Jugendmigrationsdienst<br><br>Jugendintegrationskurse<br><br>Gruppenangebote  | nach Bedarf<br><br>15-30 / 9 Monate<br><br>40 / halbjährlich<br>wiederholend |
| <b>Jugendhilfe Remscheid Die Schlawiner gGmbH</b><br>Klausen 22<br>42899 Remscheid<br><br>Kontakt: Herr Ulrich<br>Tel.: 02191-953246  | Rechtsberatung<br>(Kooperation mit zwei Remscheider Anwaltskanzleien)<br><br>Betreuung von Sozialstündern und gemeinnützigen Arbeitsaufträgen<br>(Kooperation Justizbehörden, Jugendgerichtshilfe, ASD der Justiz)<br><br>Integrationskurs<br>(Kooperation Caritasverband Remscheid, Kath. Bildungswerk Wuppertal)<br><br>Allgemeine Sozialberatung für Benachteiligte<br><br>2 Sprachkursangebote für neu angekommene Flüchtlinge ohne Deutschkenntnisse<br>(Kooperation mit Ehrenamtlichen und LehrerInnen) | nach Bedarf<br><br>nach Bedarf<br><br>15<br><br>nach Bedarf<br><br>20        |
| <b>Kolping Bildungswerk Diözesanverband Köln e.V.</b><br>Bildungsstätte Remscheid<br>Büchelstr. 55<br>42855 Remscheid<br><br>Kontakt: Frau Morasch<br>Frau Butte-Reiter<br>Tel.: 02191-4613300                          | Berufseinstiegsbegleitung<br>Die Maßnahme des Kolping-Bildungswerks läuft Mitte 2017 aus. Weitere Maßnahmen "Berufseinstiegsbegleitung" wurden an einen anderen Träger (FAW) vergeben.<br>(Kooperation mit der Agentur für Arbeit, Jobcenter, Schulen, Berufskollegs, örtlich vernetzte Träger, Stadtdiensten, Betrieben)   | 48 /<br>(letzte auslaufende Maßnahme bis 2017)                               |
| <b>Leben Lernen e.V.</b><br>Engelbertstr. 1<br>42859 Remscheid<br><br>Umweltwerkstatt<br>Grunder Schulweg 13<br>42855 Remscheid<br><br>Kontakt: Herr Kühme,<br>Tel.: 02191-5911980                                      | Umweltwerkstatt für schulumüde Jugendliche<br>(Kooperation mit dem Schulamt sowie den Haupt- und Förderschulen)<br><br>Fortbildung/Beratung zum Thema Schulverweigerung   | bis zu 12 TN/<br>bedarfsgerecht  |

| Mitglied  | Tätigkeitsfeld / Maßnahmen  | TN-Plätze / Maßnahmedauer   |
|---|---|---|
| <p><b>Sozialpsychiatrisches Zentrum Remscheid gGmbH</b><br/>Hindenburgstr. 12<br/>42853 Remscheid</p> <p>Kontakt: Herr Vögeli<br/>Frau Wasem (Integrationsfachdienst)<br/>Tel.: 02191-93341-0</p>   | <p>Beratungsstelle</p> <p>Ambulantes betreutes Wohnen<br/>(Kooperation mit anderen Trägern der psychosozialen Versorgung in Remscheid)</p> <p>Tagesstätte LT 22<br/>(Kooperation mit anderen Trägern der psychosozialen Versorgung in Remscheid)</p> <p>Arbeitstherapeutische Werkstatt LT 24<br/>(Kooperation mit anderen Trägern der psychosozialen Versorgung in Remscheid)</p> <p>Ergotherapeutische Praxis</p> <p>"Bue Monday"</p> <p>Integrationsfachdienst – IFD,<br/>Berufsbegleitung, ÜSB Förderschüler<br/>(Kooperation mit anderen Trägern der psychosozialen Versorgung in Remscheid)</p> | <p>dauerhaft</p> <p>unbegrenzt (aktuell 130)<br/>nach Hilfebedarf und<br/>Kostenzusage</p> <p>15 / nach Hilfebedarf</p> <p>unbegrenzt (aktuell 36) /<br/>nach Hilfebedarf</p> <p>aktuell 30 / nach ärztlicher<br/>Verordnung</p> <p>offenes Angebot</p> <p>23 und 8 /<br/>nach Unterstützungsbedarf</p> |
| <p><b>Stadt Remscheid<br/>Dezernat Bildung, Jugend, Soziales,<br/>Gesundheit und Sport</b><br/>Kommunale Koordinierung<br/>Übergang Schule–Beruf /<br/>Regionales Bildungsbüro<br/>Elberfelder Str. 38<br/>42853 Remscheid</p> <p>Kontakt: Frau Türk<br/>Tel.: 02191-16-3416</p>              | <p>KAoA – Kein Abschluss ohne Anschluss</p> <p>Initiierung eines nachhaltigen und systematischen<br/>Übergangssystems Schule – Beruf durch Koopera-<br/>tion mit allen Akteuren<br/>(u.a. Vermittlung und Begleitung von Potenzial-<br/>analysen)</p> <p>Organisation von Abstimmungsprozessen</p> <p>kontinuierliche Weiterentwicklung sowie Schaffung<br/>von Transparenz in der Maßnahmenvielfalt</p>  | <p>dauerhaft</p>  |
| <p><b>Stadt Remscheid<br/>Fachdienst Jugend, Soziales und<br/>Wohnen</b></p> <p>Abt. Kinder- u. Jugendförderung<br/>Jugendsozialarbeit<br/>Haddenbacher Str. 38<br/>42853 Remscheid</p> <p>Kontakt: Herr Pawlas<br/>Tel.: 02191-16-2417</p>   | <p>Beratung u. Begleitung gem. § 13 SGB VIII<br/>(Kooperation Agentur für Arbeit, Jobcenter Rems-<br/>scheid, Betriebe)</p> <p>Jugend in Arbeit Plus <b>bis 09/2015</b><br/>(Kooperation Agentur für Arbeit, Jobcenter Rems-<br/>scheid, HWK Düsseldorf, IHK RS/SG/W, Berater<br/>der örtlichen Träger)</p> <p>Semesterferienarbeit für Student/innen der Part-<br/>nerstadt Prešov<br/>(Kooperation Mitorganisator/innen in Prešov,<br/>Remscheider Betriebe, GEWAG, Berg. Universität)</p>  | <p>nach Bedarf / dauerhaft</p> <p>ca. 80 / bis zu 27 Mona-<br/>te</p> <p>7 / 5 Wochen</p>   |
| <p><b>Stadt Remscheid<br/>Kommunales Bildungszentrum</b></p> <p>Abt. VHS / Schulabschlüsse<br/>Scharffstr. 4-6<br/>42853 Remscheid</p> <p>Gustav-Michel-Weg 18<br/>42859 Remscheid</p> <p>Kontakt: Herr Eickelpoth<br/>Frau Schunn<br/>Tel.: 02191-4690790<br/>02191-16-2696 oder 16-2887</p> | <p>Hauptschulabschluss nach Klasse 9<br/>(Kooperation mit Betrieben in der Region)</p> <p>Hauptschulabschluss nach Klasse 10 A<br/>(Kooperation mit Betrieben in der Region)</p> <p>Mittlerer Bildungsabschluss (10B / FOR)<br/>(Kooperation mit Betrieben in der Region, Berufs-<br/>kollegs)</p>  | <p>25 / 1 Jahr</p> <p>25 / 1 Jahr</p> <p>50 / 1 Jahr</p>  |

| Mitglied  | Tätigkeitsfeld / Maßnahmen   | TN-Plätze / Maßnahmedauer  |
|---|--|--|
| <p><b>Stadt Remscheid<br/>Kommunales Integrationszentrum - KI</b><br/>Elberfelder Str. 32<br/>42853 Remscheid</p> <p>Kontakt: Frau Brillung<br/>Frau Ural</p> <p>Tel.: 02191-16-2865<br/>16-2982</p>  | <p>Potentiale fördern - Interkulturelles Assessment (Kooperation Kompazz 2.0, EMA-Gymn., BK Käthe-Kollwitz, BK Wirtschaft &amp; Verwaltung, IB-Jugendmigrationsdienst, Caritasverband Remscheid, Unternehmen, Weiterbildungskolleg Abendrealschule)</p> <p>Elternarbeit – Elternveranstaltungen zur beruflichen Orientierung (Kooperation IKE e.V., ISS-Netzwerk, Stadtteilbüro Rosenhügel, ATIB/Elternnetzwerk NRW, Kommunale Koordinierungsstelle)</p> <p>Seiteneinsteigerberatung im Übergang Schule - Beruf</p> <p>Einrichtung internationale Förderklasse für zugewanderte berufsschulpflichtige Jugendliche am Weiterbildungskolleg</p> <p>Einrichtung internationale Förderklasse für zugewanderte berufsschulpflichtige Jugendliche am BK Wirtschaft und Verwaltung</p> <p>Workshop mit Prof. Dr. Boos-Nünning zum Thema "Kultursensible Potenzialanalyse"</p> | <p>20 / ganztägig</p> <p>15 / 2-4 Stunden</p> <p>nach Bedarf</p> <p>18 / SchJ 2015/16</p> <p>15-18 / ab 10/2015</p> <p>80 / ganztägig</p>                            |
| <p><b>Stadtteil e.V.</b><br/>Honsberger Str. 38<br/>42857 Remscheid</p> <p>Kontakt: Herr Noll<br/>Herr Dalgali</p> <p>Tel.: 02191-938035</p>  | <p><u>Migrationsdienst, Interkulturelles Zentrum:</u></p> <p>Beratung und Hilfestellung bzgl. schulischer u. beruflicher Bildung (Kooperation Träger AG-JSA, Schulen, städt. Fachdienste, Jobcenter, Agentur für Arbeit)</p> <p>Beratung in ausländerrechtlichen Fragen (Kooperation Konsulate, Träger AG-JSA, Schulen, städtische Fachdienste, Jobcenter, Agentur für Arbeit)</p> <p>Sozialstunden (Kooperation Justizbehörden, Jugendgerichtshilfe, Bewährungshilfe, ggf. Vermittlung an andere Einsatzstellen)</p>  | <p>nach Bedarf (in 2015 ca. 75 Personen)</p> <p>nach Bedarf (in 2015 ca. 430 Personen, Tendenz steigend)</p> <p>1-2 Plätze / nach Bedarf (6 Jugendliche in 2015)</p> |
| <p><b>Stiftung Bildung und Handwerk, SBH-West GmbH</b></p> <p>Betriebsstätte Remscheid<br/>Hastener Str.136<br/>42855 Remscheid</p> <p>weitere Standorte außerhalb von Remscheid</p> <p>Kontakt: Herr Behlert-Klare<br/>Tel.: 02191-4626594</p> | <p>Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE koop) (Kooperation Ausbildungsbetriebe, BK's, Kammern u. anderen Beteiligten)</p> <p>ausbildungsbegleitende Hilfen (abH) (Kooperation Ausbildungsbetriebe, BK's, Kammern u. anderen Beteiligten)</p> <p>umschulungsbegleitende Hilfen (ubH)</p>   | <p><u>36 / 2-3½Jahre</u></p> <p><u>60 / 2-3½Jahre</u></p> <p><u>15 / ½-3½ Jahre</u></p>  |



#### 4. Berufskollegs in der AG-Jugendsozialarbeit 2015

Im Übergangssystem haben Berufskollegs in Nordrhein-Westfalen eine eigene Stellung in der Kombination von allgemeiner und beruflicher Bildung. Sie ermöglichen es Schülerinnen und Schülern, zeitgleich eine Qualifizierung in berufsbildenden Feldern (Ausbildungsvorbereitung, Berufsfachschulen) und im allgemeinbildenden Bereich (Hauptschulabschluss, Fachoberschule) zu erlangen. Dies ist in unterschiedlichen Bildungsgängen möglich. „Aufgrund des Mangels an Ausbildungsstellen im Dualen System (klassische "Lehre" mit den Lernorten Ausbildungsbetrieb und Berufsschule) verschiebt sich das Gewicht immer mehr in Richtung auf vollzeitliche Bildungsgänge: Immer mehr junge Menschen suchen über die Berufskollegs einen berufsnahen Weg zum Abitur oder Fachabitur mit attraktiven Fachschwerpunkten wie Technik, Wirtschaft oder Erziehungswissenschaft.“<sup>1</sup>

Vertreter/innen aller drei Remscheider Berufskollegs nehmen an der AG-Jugendsozialarbeit teil.

Neben den schulischen Angeboten bieten die Berufskollegs (in unterschiedlicher Ausprägung und Intensität) z.B.

- Berufsorientierung
- Berufskunde
- individuelle Beratung durch StuBo und Schulsozialarbeit
- intensive Elternarbeit und Förderplangespräche
- Hausmessen, Gestaltung/Mitwirkung Remscheider Ausbildungsmarkt (RAM)
- Praktikum
- Bewerbungswerkstatt, Assessmentcenter, Erlebnispädagogik

Nachfolgend werden die schulischen Angebote der Berufskollegs unter dem besonderen Aspekt der Unterstützung benachteiligter junger Menschen dargestellt:

---

<sup>1</sup> Wikipedia: Berufskolleg in Nordrhein-Westfalen

| <b>Berufskolleg</b>   | <b>Bildungsgänge<br/>Maßnahmen</b>                       | <b>Zugangsvoraus-<br/>setzungen</b>                 | <b>Plätze /<br/>Dauer</b>   | <b>Kooperations-<br/>partner</b>                        |
|---|--|---|-----------------------------|---|
| <b>Berufskolleg Technik</b><br>Neuenkamper Str. 55<br>42855 Remscheid<br><br>Kontakt: Herr Hütt<br>Herr Brkljacic<br><br>Tel.: 02191-46170-00                   | Berufsfachschule 1<br>(Metall)                           | Hauptschule Kl. 9<br>(Ziel HS Klasse 10)            | 20 /<br>1 Schuljahr         | BZI<br>Arbeit Remscheid                                 |
|   | Berufsfachschule 2<br>(Metall, Elektro)                  | Hauptschule Kl. 10<br>(Ziel FOR)                    | jeweils 20 /<br>1 Schuljahr |   |
|   | Ausbildungsvorbereitung                                  | berufsschulpflichtig                                | ca. 46 /<br>1 Schuljahr     |   |
|   | Höhere Berufsfachschule für Technik<br>(HöTec) – Elektro | Fachoberschulreife<br>(FOR)                         | ca. 40 /<br>2 Schuljahre    |   |
|   | Höhere Berufsfachschule für Technik<br>(HöTec) – Metall  | Fachoberschulreife<br>(FOR)                         | ca. 60 /<br>2 Schuljahre    |   |
| <b>Berufskolleg Wirtschaft und<br/>Verwaltung</b><br>Stuttgarter Str. 13<br>42853 Remscheid<br><br>Kontakt: Herr Bonne<br>Herr Wetter<br><br>Tel.: 02191-499450 | Oberstufe der 2-jähr. Handelsschule bis<br>Sommer 2016   | Berufsgrundschuljahr                                | 22 /<br>1 Schuljahr         | Arbeitsagentur, Freie<br>Jugendarbeit RS-Mitte          |
|   | Berufsfachschule II zweizügig<br>ab Sommer 2015          | Hauptschule Kl. 10                                  | 44 /<br>1 Schuljahr         | Arbeitsagentur, Freie<br>Jugendarbeit RS-Mitte          |
|   | Ausbildungsvorbereitung<br>ab Sommer 2015                | berufsschulpflichtig                                | 10-20 /<br>1 Schuljahr      | Arbeitsagentur, Freie<br>Jugendarbeit RS-Mitte          |
|   | internationale Förderklasse<br>ab 01.12.2015             | wenig Deutschkenntnisse<br>und berufsschulpflichtig | max. 18 /<br>1 Schuljahr    | Arbeitsagentur, Freie<br>Jugendarbeit RS-Mitte          |
| <b>Käthe-Kollwitz-Berufskolleg</b><br>Freiheitstr. 146<br>42853 Remscheid<br><br>Kontakt: Frau Fürst-Peitz<br>Frau Schmidt<br>Tel.: 02191-782063                | Ausbildungsvorbereitung<br>Vollzeit                      | Kein Hauptschul-<br>abschluss                       | 28 /<br>1 Schuljahr         | Café Käthe (Schülercafé)                                |
|   | Ausbildungsvorbereitung<br>Teilzeit                      | noch nicht volljährig                               | n. Bedarf<br>1 Schuljahr    | Praktikumsstellen<br>Arbeit Remscheid<br>Arbeitsagentur |

## 5. Tätigkeitsfelder und Maßnahmen – Änderungen 2015, Projekte

Die Inhalte der Tätigkeitsfelder und Maßnahmen wurden in den vorangegangenen Berichten ausführlich dargestellt, weshalb an dieser Stelle auf eine generelle Wiederholung verzichtet wird. Es wird nachfolgend auf wesentliche Veränderungen sowie Projekte bzw. Veranstaltungen, die im Jahr 2015 stattfanden eingegangen.

### ***Jugend in Arbeit plus***

Die Maßnahme "Jugend in Arbeit plus" wurde landesseitig neu strukturiert. Die Koordination der Maßnahme durch die Stelle "Jugendsozialarbeit" beim Fachdienst Jugend, Soziales und Wohnen und die Verteilung der Mittel in Remscheid auf 4-5 Berater unterschiedlicher Träger (je nach Anzahl der Beratungsfälle / ca. 50-60 pro Jahr) wurde zum Oktober 2015 ersetzt durch die Ausschreibung einer halben Personalstelle für max. 30 zugewiesene Jugendliche. Die Aufgabe wurde der Arbeit Remscheid gGmbH zugewiesen. Die Stelle ist bis Ende 2017 entsprechend finanziert. Die "Altfälle" wurden gemeinsam mit den bisherigen Beratern überleitet. Die Abläufe bleiben gleich: Die Zuweisung erfolgt über Jobcenter und Agentur für Arbeit, die Beraterin hilft bei der Berufsfindung und stellt die Vermittlungsfähigkeit her, die Vermittlung erfolgt über einen Kammervermittler der IHK oder der HWK.

### ***Berufseinstiegsbegleitung***

Die Berufseinstiegsbegleitung ist ein Bildungsangebot der Bundesagentur für Arbeit zur Verbesserung der Ausbildungschancen förderungswürdiger junger Menschen. Begleitet werden leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler, die Schwierigkeiten haben, einen Schulabschluss an einer allgemeinen bildenden Schule zu erreichen, nach Beendigung des Schulbesuchs eine berufliche Ausbildung anstreben und bei diesem Übergang voraussichtlich Unterstützung benötigen werden. Die Berufseinstiegsbegleitung findet während des Besuchs der Vorabgangsklasse der allgemeinbildenden Schule statt. Die Schulen werden von der Arbeitsagentur ausgewählt. Die Auswahl der zu begleitenden Schüler erfolgt in Absprache mit Lehrern und Schulsozialarbeitern. Die Berufseinstiegsbegleitung endet, wenn der Jugendliche erfolgreich in eine Berufsausbildung eingemündet ist, jedoch spätestens 24 Monate nach Beendigung der allgemeinbildenden Schule.

In Remscheid wurde in 2015 die vom Kolping-Bildungswerk bereits begonnene Berufseinstiegsbegleitung noch in bewährter Kooperation weitergeführt.

Die neue Ausschreibung der Maßnahme hat ergeben, dass es einen neuen Anbieter für dieses Angebot in Remscheid gibt/geben wird, nämlich die FAW - Fortbildungsakademie der Wirtschaft gGmbH Düsseldorf.

### ***Neu in der AG-Jugendsozialarbeit: Grone Bildungszentrum NRW gGmbH***

Seit Mai 2014 ist der Träger Grone Bildungszentrum NRW gGmbH in Remscheid tätig. Dieser Träger ist Teil des Unternehmensverbands der Stiftung Grone-Schule, einem bundesweit tätigen privaten Weiterbildungsträger. Seit April 2015 ist Grone Mitglied in der AG-Jugendsozialarbeit. Das Angebot in Remscheid umfasste in 2015 Aktivcenter und berufliche Weiterbildung.

### ***Keine Jugendmaßnahmen mehr in Remscheid ab September 2015 beim Bergischen Institut für Weiterbildung GmbH (B.I.W.)***

Mit der erfolgreichen Beendigung der laufenden Maßnahmen BvB Reha und BaE (in Kooperation mit GABE gGmbH und Arbeit Remscheid gGmbH) zum 31.08.2015 führt das B.I.W. am Standort Remscheid keine Jugendmaßnahmen mehr durch. Das Angebot des Trägers am Standort Solingen kann jedoch auch von jungen Menschen aus Remscheid genutzt werden, soweit die potentiellen Teilnehmer/innen mobil und in der Lage sind.

### ***„Talentschmiede“***

Die Freie Jugendarbeit Remscheid-Mitte e. V. bietet seit Mai 2014 das Modellprojekt „Talentschmiede“ für sechs 8. Klassen aus unterschiedlichen Schulformen an. Im Rahmen der drei Module Erlebnispädagogik, Talentlabor und Assessment-Center werden mit den Jugendlichen über zwei Jahre individuelle soziale, kognitive und handlungsorientierte Kompetenzen

erarbeitet und reflektiert. In Kooperation mit regionalen Remscheider Unternehmen wird so der Berufsorientierungsprozess unterstützt und begleitet. Stärken, Neigungen und Talente sollen bewusst gemacht werden und die passende Berufswahl erleichtern. In 2015 wurde das Modul "Talentlabor erfolgreich mit allen Klassen durchgeführt. Die im Vorfeld mit einbezogenen Kammern und Betriebe stellten unterschiedliche Stationen zu Ausbildungsberufen in Remscheid zur Verfügung, an denen die Schülerinnen und Schüler handlungsorientiert ihre Fähigkeiten, Talente und Stärken passend zu den Berufsbildern erproben konnten. Für das 3. Modul "Assessment-Center" wurden Kontakte zu Unternehmer/innen und ehrenamtlichen Beobachter/innen aufgebaut, die in diesem Training die Stärken der Teilnehmer/innen in eintägigen Trainings bewerten und zurückmelden sollen. Die Durchführung des 3. Moduls findet in 2016 statt.

### **10. Remscheider Jugendkonferenz**

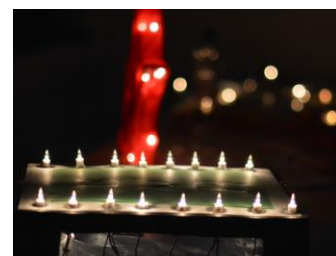
#### **"SOS – Traumberuf für den Nachwuchs ?! – Auf die Eltern kommt es (auch) an"**

Die bereits **10. Jugendkonferenz** fand am 01.10.2015 statt. Diesmal stand die wichtige Rolle der Eltern im Berufswahlprozess ihrer Kinder im Fokus der Veranstaltung. Der Beigeordnete für Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport der Stadt Remscheid Thomas Neuhaus und der stellvertretende Geschäftsführer des Jobcenter Remscheid Ralf Havertz begrüßten die zahlreichen Teilnehmer/innen, unter denen sich neben Vertreter/innen von Unternehmen, Schulen, Maßnahmeträgern und Politik erfreulicherweise auch Eltern und Jugendliche befanden.



An insgesamt sechs Stationen, die von den Veranstaltern kreativ, informativ und methodisch abwechslungsreich gestaltet waren, konnten sich die Teilnehmer über die unterschiedlichen Aspekte im Kontext der Berufswahl informieren:

- Berufswahl / Berufsorientierung: Wie kann ich mein Kind bei der Berufswahl unterstützen?
- Regionaler Ausbildungsmarkt: Was ist im Bergischen gefragt?
- Bewerbungen: Wie macht man/frau es richtig?
- Ausbildungsreife – Stärken – Schwächen – Schlüsselqualifikationen
- Ausbildungsbeginn/ in der Ausbildung (Hilfen, Rechte, Pflichten)
- Alternativen: Wenn es mit dem Traumberuf nicht direkt geklappt hat



Die Gelegenheiten zu Austausch und Gespräch wurden in der Pause und im Anschluss an die Infostationen gerne bei einem kleinen Imbiss genutzt.

Die Rückmeldungen der Teilnehmer/innen waren alle äußerst positiv und ließen erkennen, dass das Ziel insgesamt erreicht wurde, wenn auch die Veranstalter bedauerten, dass nicht mehr Eltern erreicht werden konnten und sich für die Zukunft nach wie vor die Frage

stellt, wie man Eltern besser erreichen kann, um sie in den Berufswahlprozess stärker mit einzubeziehen.

## 6. Erfahrungen, Erfolge und Bedarfe

Der Ausbildungs- und Arbeitsmarkt in Remscheid kann nicht alle jungen Menschen mit entsprechenden Stellen versorgen und ihnen damit eine berufliche Perspektive bieten. Eines der größten Hindernisse für viele junge Menschen im Übergang ins Berufsleben ist die mangelnde schulische und soziale Qualifikation. Maßnahmen der Arbeitsverwaltung und des Jobcenters erreichen insbesondere mehrfach benachteiligte junge Menschen oft nicht, da die Anforderungen an ihre persönlichen und sozialen Kompetenzen die vorhandenen Potenziale bei weitem übersteigen. Jugendsozialarbeit muss durch ihre unterstützenden Angebote entsprechend ihrem gesetzlichen Auftrag vor allem jungen Menschen zur sozialen und beruflichen Integration die notwendigen Beratungen und Hilfestellungen zur Überwindung von sozialen Benachteiligungen und individuellen Beeinträchtigungen anbieten.

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft "Jugendsozialarbeit" haben als Instrument der Qualitätssicherung für ihre Zusammenarbeit ein überschaubares Berichtswesen vereinbart, das es ermöglicht, die Arbeit im Jahresrückblick zu reflektieren.

In der Reflexion der im Jahr 2015 durchgeführten Maßnahmen der Jugendsozialarbeit und –berufshilfe in Remscheid sind zahlreiche Erfahrungen gemacht worden, konnten Erfolge erzielt werden und sind Bedarfe offensichtlich geworden, die im folgenden Überblick dargestellt werden.

### Erfahrungen und Erfolge

#### *Information, Beratung und Begleitung*

Ein Großteil der sozial benachteiligten jungen Menschen und deren Eltern haben hohen **Beratungs- und Informationsbedarf**. Sie sind sich in der Regel über ihre eigenen Potenziale und Möglichkeiten nicht bewusst, sodass sie meistens keine realistische Berufswahl treffen können. Dieser Bedarf besteht in **allen Maßnahmen und bei allen Trägern**. Information und Beratung führen in der Regel zur besseren Orientierung der jungen Menschen und zur Vermittlung in die individuell passende Stelle oder Einrichtung. Die gute Zusammenarbeit der Träger im Rahmen der AG Jugendsozialarbeit trägt dabei zur passgenauen Vermittlung wesentlich bei.

- Beratungsangebote im Rahmen des § 13 SGB VIII sind integraler Bestandteil der Arbeit aller Jugendhilfeträger im Arbeitsfeld Jugendsozialarbeit und Jugendberufshilfe. Neben dem **Fachdienst Jugend, Soziales und Wohnen der Stadt Remscheid** als öffentlicher Jugendhilfeträger nehmen diesen Auftrag u.a. **Die Welle gGmbH** und **Die Schlawiner gGmbH** im Rahmen ihres Angebotsspektrums der Jugendarbeit wahr. Die Begegnung mit der Zielgruppe sozial benachteiligter junger Menschen z.B. im Rahmen der offenen Jugendarbeit und in Projekten eröffnet Zugangsmöglichkeiten zur Beratung und Unterstützung auch im Hinblick auf die Überwindung individueller Beeinträchtigungen, die die schulische und berufliche Orientierung und Eingliederung betreffen.

- Bei den Beratungsangeboten des **Stadtteil e.V.** ist die migrationspezifische und kultursensible Begleitung besonders wichtig. Dies bezieht sich auch auf die Akzeptanz der eigenständigen Entscheidungsfindung von Jugendlichen in ihrem familiären Umfeld. Das Angebot erstreckt sich neben den konstruktiven Beratungsprozessen auch auf die Begleitung und Vermittlung von Jugendlichen in Schule, Ausbildung und/oder Praktika.

- Das **Kommunale Integrationszentrum (KI)** bietet neben der Beratung junger Menschen und ihrer Familien auch Beratung und Unterstützung von Lehr- und Fachkräften zu Themen interkultureller Sensibilisierung, Bildung, Sprachförderung, Sprachbildung, Jugendarbeit und Elternarbeit an. Dabei haben die institutionelle Beratung und die aufsuchende Beratung deutlich zugenommen.

Im Kontext Migration kommt der Elternarbeit im Übergang Schule-Beruf eine besondere Bedeutung zu. Für die Eltern mit Migrationshintergrund ist deshalb die Information und Beratung zum deutschen Bildungs- und Ausbildungssystem sehr wichtig. Untersuchungen zeigen, dass der berufliche Erfolg der Schüler/innen u.a. auch vom Wissensstand der Eltern über die Möglichkeiten im Ausbildungs- und Bildungssystem abhängt. Das KI bietet verstärkt Elternveranstaltungen in Kooperation mit Stadtteilakteuren und Migrantenorganisationen an. In 2015 fanden so vier Veranstaltungen statt (eine im und mit dem Stadtteilbüro Rosenhügel, eine im und mit dem ISS-Netzwerk, zwei im und mit dem ATIB e.V.).

In Kooperation mit der Kommunalen Koordinierungsstelle und den Kommunalen Integrationszentren Wuppertal und Solingen fand ein Workshop zum Thema "Kultursensible Potenzialanalyse" statt, an dem 80 Akteure aus Schulen und von Bildungsträgern teilnahmen. Die Seiteneinsteigerberatung für (berufs-)schulpflichtige junge Menschen hat zugenommen. Durch das multiprofessionelle Team des Kommunalen Integrationszentrums werden die Barrieren reduziert und Zugänge erleichtert. Das KI hat in 2015 das Weiterbildungskolleg Abendrealschule und das Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung bei der Einrichtung von internationalen Förderklassen unterstützt.

- Mit dem Übergang des IB e.V. in die IB-West gGmbH blieb der **Jugendmigrationsdienst (JMD)** als einziger Bestandteil des ehemaligen Trägers in Remscheid erhalten. Im Rahmen des Casemanagement werden hier bis zu 100 junge Migranten betreut und je nach Bedarf in Sprachkurse, Schule, Ausbildung, Arbeit oder Maßnahmen vermittelt.

- Die **Freie Jugendarbeit Remscheid-Mitte e.V.** ist im Rahmen von Schulsozialarbeit in der **Sekundarstufe I** aller Remscheider Schulen tätig. Die Mitarbeiter/innen sind als externe Schulsozialarbeiter Ansprechpartner für die gesamte Schülerschaft, aber auch für die Lehrerkollegien und die Eltern (z. B. im Übergang Schule-Ausbildung/Beruf, bei Problemen in der Schule, mit den Eltern, Mobbing oder sonstigem Stress, Antragstellung im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets). Die Freie Jugendarbeit Remscheid-Mitte e.V. legt großen Wert auf individuelle und passgenaue Betreuung, flexible Angebote sowie Beziehung und Vertrauen.

- Das differenzierte Beratungs-, Betreuungs- und tagesstrukturierende Angebot des **Sozialpsychiatrischen Zentrum Remscheid gGmbH** richtet sich immer auch an junge Volljährige ab 18 Jahren, deren gesellschaftliche, schulische und berufliche Integration auf Grund besonderer psychischer/psychiatrischer Problemlagen in besonderem Maße erschwert sind. Alle Maßnahmen sind gut wirksam bei der Stabilisierung der psychischen Befindlichkeit, bei der Klärung und Erhöhung der allgemeinen Belastbarkeit, bei der grundlegenden Klärung von Arbeits- und Ausbildungsperspektiven und in einzelnen Fällen auch bei der Integration in berufliche Qualifizierungsmaßnahmen und in den Arbeitsmarkt.

Mit „Blue Monday“, einem offenen Treff, macht das SPZ ein niederschwelliges Angebot an 16- bis 27-jährige junge Menschen mit psychischen/psychiatrischen Problemlagen zur Stärkung sozialer Kompetenzen.

Der **Integrationsfachdienst – IFD** begleitet schwerbehinderte Jugendliche und junge Volljährige auf dem Weg von der Schule in den Beruf u.a. durch modulare Berufsorientierung, Berufsfelderkundungen, Sozialkompetenztrainings und individuelle Unterstützung von Schülern und Eltern. Hier wurden in den letzten Jahren gute Kooperationen mit den Förderschulen, den Maßnahmeträgern und den Betrieben in Remscheid aufgebaut, die jedoch den vorhandenen Mangel an geeigneten Maßnahmen und Ausbildungs-/Ausbildungsplätzen für die besondere Zielgruppe und ihre besonderen Förderbedarfe nicht ausgleichen können.

- Die Berufsberatung der **Agentur für Arbeit** informiert und berät in allen Berufswahlfragen und unterstützt mit ihren unterschiedlichen Angebotsformen (u.a. persönliche Beratung, Klassenveranstaltungen, Elternabende, vertiefte Berufsorientierung) den Übergang von der Schule in die Berufswelt.

## **Übergang Schule-Beruf**

In Remscheid wird jungen Menschen bereits durch unterschiedliche Maßnahmen im Übergang von der Schule in den Beruf Unterstützung angeboten. Schulen, Maßnahmeträger, Arbeitsverwaltung und Betriebe arbeiten bereits (unterschiedlich intensiv) zusammen, eine umfassende kommunale Koordinierung soll in Zukunft diese Kooperationen weiter unterstützen. Seit dem 01.08.2013 arbeitet die **Kommunale Koordinierungsstelle Übergang Schule – Beruf** an diesen Zielen. Organisatorisch ist diese Stelle gemeinsam mit dem Regionalen Bildungsbüro im Dezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport der Stadt angesiedelt. Sie begleitet den Prozess in den Handlungsfeldern Schulische Berufs- und Studienorientierung, Übergangssystem und Attraktivitätssteigerung der dualen Ausbildung in Vorbereitung auf den Start der meisten Remscheider Schulen im Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA). In den Schulen unterstützt sie die Implementierung der Standard-elemente, im Übergangssystem geht es um den Abgleich von Angeboten im Übergang und dem Bedarf von Jugendlichen. Informationen über die Möglichkeiten der dualen Ausbildung bei Multiplikatoren, Eltern und den Jugendlichen selbst ist Ziel des dritten Handlungsfeldes.

- Im Rahmen der Arbeit der **Umweltwerkstatt (Leben Lernen e.V.)** ist es wichtig, die Jugendlichen durch individuelle und konzentrierte Hilfe unterschiedlicher Professionen auf dem Weg zurück in die Schule bzw. im Übergang in Ausbildung und Beruf zu begleiten. Die Schülerinnen und Schüler der Umweltwerkstatt waren z.T. jahrelange konsequente Schulverweigerer und haben somit einen enormen Förder- und Unterstützungsbedarf. Das gut funktionierende Netzwerk der Remscheider Träger und die Zusammenarbeit mit allen Remscheider Haupt- und Förderschulen unterstützen diese wichtige Arbeit für benachteiligte junge Menschen. So konnten in 2015 50 % der Schüler einen externen Hauptschulabschluss erwerben, weitere Schüler konnten erfolgreich in Arbeit bzw. in das berufliche Schulwesen übergeleitet werden.

- Mit den Angeboten des **Kommunalen Bildungszentrums – Volkshochschule** werden Jugendliche zu einer regelmäßigen, ziel- und zukunftsorientierten Lebensorganisation geführt. Die Schüler/innen können einen Schulabschluss erreichen (ca. 47 % aller Schüler/innen erreichen einen Abschluss), der ihnen den Einstieg in die Berufswelt oder den Zugang zu anderen Weiterbildungsmöglichkeiten eröffnet. Neben der Vermittlung und Stärkung von fachlichen und sozialen Kompetenzen ermöglichen Praktika Berufsorientierungsmöglichkeiten und den Einstieg in die Ausbildungs-/Berufswelt. Gute Kontakte zu verschiedenen Ausbildungsbetrieben und bestehende Netzwerke im Übergangssystem befördern die Chancen für die Schüler/innen.

- Die Berufseinstiegsbegleitung wurde seit Ende 2010 in Remscheid angeboten durch das **Kolping-Bildungswerk Diözesanverband Köln e.V., Bildungsstätte Remscheid** (nur noch auslaufende Maßnahme bis 2017). Mit dieser Maßnahme werden/wurden die Teilnehmer/innen (auch unter Einbeziehung des häuslichen Umfeldes und der Eltern) drei Jahre begleitet, um die Ausbildungschancen leistungsschwächerer Schüler/innen durch längerfristig angelegte intensive Betreuung zu steigern. (siehe hierzu auch Punkt 5 – Änderungen in 2015).

Ergebnisse in der Gesamtmaßnahme (Maßnahme wird in Solingen und Remscheid als ein „Los“ durchgeführt) zeigen, dass ca. 35 % der begleiteten Schüler/innen in betriebliche, schulische oder geförderte Ausbildung münden.

- Im Rahmen des neuen Übergangssystems „Kein Abschluss ohne Anschluss“ führten die **Arbeit Remscheid gGmbH** und das **Bergische Institut für Weiterbildung B.I.W.** in 2015 erstmals in Kooperation mit der Kommunalen Koordinierung die „Düsseldorfer Potenzialanalyse“ mit Schülern der 8. Klassen der Remscheider Schulen durch. Insgesamt durchliefen bis zum Jahresende 528 Jugendliche aus 5 Remscheider Schulen das Programm. Die Eltern und Schulen wurden im Vorfeld gut über Ziel und Ablauf informiert, die Umsetzung an den PA-Tagen der einzelnen Klassen erfolgte reibungslos, ebenso wie die anschließenden Auswer-

tungsgespräche mit Eltern und Schüler an der Schule. Dementsprechend positiv waren die Rückmeldungen bei den Schülern, Eltern und Lehrern.

- Das **Bergische Institut für Weiterbildung B.I.W.** führte darüber hinaus in 2015 im Auftrag des BZI (Berufsbildungszentrum der Industrie – Kompetenzzentrum Technik und Wirtschaft Remscheid) Potenzialanalysen nach dem eigenen Verfahren "Potenzial finden und fördern" durch. Damit wurden ca. 300 Schüler/innen in einer dreitägigen Bildungsmaßnahme bei der Ermittlung und Förderung von eigenen Stärken unterstützt, die ihnen bei der Berufsorientierung hilfreich sein werden.

- Die **Freie Jugendarbeit Remscheid-Mitte e.V.** leistet mit der schulbezogenen Jugendsozialarbeit konkrete Unterstützung für Schüler/innen an Schulen SEK I. Mit den gewachsenen und ausgebauten Kontakten zu Unternehmen und Betrieben können darüber hinaus für die Jugendlichen wertvolle direkte Kontakte hergestellt werden. Folgende Angebote wurden intensiv genutzt:

- Erlebnispädagogische Teamtrainings für Schulklassen zur Teamfindung und Stärkung der Klassengemeinschaft (z.B. soziale Kompetenztrainings, Klettern)
- Einzelfallberatung und –begleitung für Eltern, Lehrer und Schüler/innen
- Bogenbaugruppen zur Förderung einzelner Schüler/innen in Kleingruppen (insbesondere Training von Durchhaltevermögen, Konzentration, Impulskontrolle, verantwortungsvoller Umgang in der Gruppe)
- Genderspezifische Angebote und Seminare zur Rollenvielfalt
- Sozialkompetenztraining mit multinationalen Klassen
- Bewerbungstrainings und Bewerbungsvorbereitung, (interkulturelle) Assessmentcentertrainings, Bewerbungsfoto-Shooting, Berufsparcours

- Die Maßnahmen des **Sozialpsychiatrischen Zentrum Remscheid gGmbH einschließlich des Integrationsfachdienstes** erweisen sich als wirksam bei der Stabilisierung der psychischen Befindlichkeiten, bei der Klärung und Erhöhung der allgemeinen Belastbarkeit, bei der grundlegenden Klärung von Arbeits- und Ausbildungsperspektiven und in einzelnen Fällen auch bei der Integration in berufliche Qualifizierungsmaßnahmen und in den Arbeitsmarkt.

- Das **Kommunale Integrationszentrum KI** leistete mit seinem Angebot interkultureller Assessment-Center an Schulen wertvolle Unterstützung im Übergang Schule-Beruf. In Kooperation mit dem Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium, dem Käthe-Kollwitz-Berufskolleg, dem Weiterbildungskolleg-Abendrealschule und dem Jugendmigrationsdienst konnten Schüler/innen an interkulturellen Assessment-Centern teilnehmen, bei denen insbesondere ihre interkulturellen Stärken herausgearbeitet wurden (z.B. Mehrsprachigkeit, kulturelle Handlungskompetenzen, Anpassungsfähigkeit, interkulturelle Sensibilität). Mit den teilnehmenden „Beobachtern“ aus den Schulen (Schulleitungen, Lehrer, Schulsozialarbeiter), der Wirtschaft sowie öffentlichen und sozialen Einrichtungen (z.B. Sparkasse, Daimler AG, Gedore, Stadt Remscheid, Saturn, Thyssen-Krupp AG, Barmer GEK, Deutsche Bank, Efes Goldschmuck, Kfz Valitutto, Kirschen Werkzeuge, Bergisches Pflegezentrum Tannenhof, Kompazz, Caritasverband, B.I.W., IB) konnten die genannten Kompetenzen für die Arbeitswelt reflektiert werden. An den fünf interkulturellen Assessment-Centern haben 72 Jugendliche teilgenommen.

- Neben dem Jugendmigrationsdienst konnten **vom IB-West gGmbH, Jugendmigrationsdienst (JMD)** Jugendintegrationskurse aufgebaut und ausgeweitet werden, in denen die Teilnehmer/innen die Möglichkeit haben, ein Praktikum zu absolvieren. So wurde eine wichtige Lücke im Angebotsspektrum für junge Migrant/innen am Übergang in den Beruf geschlossen. Fast alle Teilnehmer/innen haben die Kurse erfolgreich mit B1 (Kompetenzstufe des "Deutsch-Test für Zuwanderer") abgeschlossen.

- Der **Arbeitskreis Schulsozialarbeit** und die hier vertretenen Schulsozialarbeiter/innen verstehen sich als Bindeglied zwischen den Systemen Schule und Jugendhilfe bzw. den Maßnahmeträgern. Schulsozialarbeit hat als eigenständiges Handlungsfeld das Ziel, Jugendliche mit individuellen Problemlagen bei der Lebensbewältigung zu unterstützen. In



den weiterführenden Schulen betrifft dies in besonderem Maße den Übergang von der Schule in die Ausbildung bzw. den Beruf.

- Als ein spezielles Angebot im Rahmen der Unterstützung im Übergang in den Beruf sei an dieser Stelle die Zusammenarbeit des **Fachdienstes Jugend, Soziales und Wohnen der Stadt Remscheid** mit der Partnerstadt Prešov genannt. Regelmäßig erhalten Student/innen und junge Bürger/innen der Stadt Prešov die Möglichkeit, durch „Semesterferienarbeit“ in Remscheider Betrieben praktische Erfahrungen zu sammeln und ihre Sprachkenntnisse zu erweitern. In 2015 konnten so 6 slowakische Studierende durch die Unterstützung Remscheider Betriebe und die Begleitung von Herrn Pawlas, Mitorganisatoren aus Prešov und der Bergischen Universität fünf Wochen berufliche, sprachliche und kulturelle Erfahrungen sammeln.

- Eine besondere Stellung im Übergangssystem haben die **Berufskollegs** inne. "Die zentrale Bedeutung des Berufskollegs liegt in der Kombination von allgemeiner und beruflicher Bildung. Es ermöglicht daher eine zeitgleiche Qualifizierung im berufsbildenden und im allgemeinbildenden Bereich, was in den vielfältigen Bildungsgängen unterschiedlich realisiert wird.

Aufgrund des Mangels an Ausbildungsstellen im Dualen System (klassische "Lehre" mit den Lernorten Ausbildungsbetrieb und Berufsschule) verschiebt sich das Gewicht immer mehr in Richtung auf vollzeitliche Bildungsgänge: Immer mehr junge Menschen suchen über die Berufskollegs einen berufsnahen Weg zum Abitur oder Fachabitur mit attraktiven Fachschwerpunkten wie Technik, Wirtschaft oder Erziehungswissenschaft."<sup>2</sup>

Sylvia Löhrmann, Ministerin für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, schreibt im Vorwort zur Broschüre "Das Berufskolleg in Nordrhein-Westfalen": "Am Berufskolleg können Sie neben einer beruflichen Qualifizierung alle schulischen Abschlüsse erwerben. Unabhängig davon, ob Sie eine Ausbildungsvorbereitung, eine betriebliche Ausbildung, eine berufliche Weiterqualifizierung oder ein Studium anstreben: Sie werden am Berufskolleg einen Weg finden, um Ihre individuellen Ziele zu erreichen. Deutschlands berufliche Bildung ist international anerkannt. Alle Bildungsgänge des Berufskollegs orientieren sich an Arbeits- und Geschäftsprozessen, die Bestandteile des beruflichen Alltags sind. Unternehmen kooperieren mit Berufskollegs entweder als Partner im Rahmen einer Berufsausbildung oder eines betrieblichen Praktikums. Davon profitieren alle Beteiligten, insbesondere Sie, liebe Schülerin, lieber Schüler. Die berufsbezogenen und berufsübergreifenden Kompetenzen, die Sie am Berufskolleg erwerben, sind eine gute Basis, auf der Sie Ihre berufliche Zukunft in regional, national und auch international aufgestellten Unternehmen aufbauen können."<sup>3</sup>

"Die **Bildungsgänge** des Berufskollegs sind gegliedert nach Fachbereichen, Berufsfeldern, Fachrichtungen und fachlichen Schwerpunkten.

Der Unterricht in den einzelnen Bildungsgängen ist unterteilt in einen berufsbezogenen Lernbereich, einen berufsübergreifenden Lernbereich und einen Differenzierungsbereich. Der Unterricht orientiert sich an beruflichen Aufgabenstellungen und wird handlungsorientiert umgesetzt. Berufspraktische Inhalte werden in unterschiedlicher Tiefe betont.

Die Fächer sind inhaltlich auf das berufliche Qualifizierungsziel des jeweiligen Bildungsganges ausgerichtet. Der berufsübergreifende Lernbereich bezieht zentrale gesellschaftliche, kulturelle, ethische und religiöse Fragen in die Ausbildung ein.

Innerhalb der Bildungsgänge können Schülerinnen und Schüler zertifizierbare Zusatzqualifikationen erwerben, beispielsweise im Bereich der Fremdsprachen oder der Informationstechnologie. Lernschwächere Jugendliche erhalten gezielten Stützunterricht.

Absolventinnen und Absolventen eines Bildungsganges können die berufliche Qualifizierung mit dem Erwerb eines allgemeinbildenden Abschlusses verbinden. Die Aus- und Weiterbildungsangebote des Berufskollegs qualifizieren für Karrieren im Beruf bis in Führungsebenen von Betrieben und eröffnen zugleich neue Bildungswege – auch zur Aufnahme eines Hochschulstudiums.

---

<sup>2</sup> Wikipedia

<sup>3</sup> Das Berufskolleg in Nordrhein-Westfalen - Bildungsgänge und Abschlüsse

Alle Bildungsgänge am Berufskolleg führen zu einer beruflichen Qualifizierung. Gleichzeitig mit der beruflichen Qualifizierung können allgemeinbildende Abschlüsse bis zur allgemeinen Hochschulreife erworben werden.

**Berufliche Qualifizierungen**, die am Berufskolleg erworben werden können, sind Berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, Berufsabschluss nach Landesrecht Schulischer Teil der Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf (nach dem Berufsbildungsgesetz oder der Handwerksordnung), Zusatzqualifizierungen, Berufliche Weiterbildung **Allgemeinbildende Abschlüsse**, die am Berufskolleg erworben werden können, sind Hauptschulabschluss (nach Klasse 9), Hauptschulabschluss nach Klasse 10, Mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife), Mittlerer Schulabschluss mit der Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe (Fachoberschulreife „mit Qualifikation“), Fachhochschulreife (schulischer Teil), Fachhochschulreife, Fachgebundene Hochschulreife und Allgemeine Hochschulreife.“<sup>4</sup>

### **Jugendberufshilfe**

Jugendsozialarbeit und –berufshilfe in Remscheid setzen in ihrer Orientierung auf eine dauerhafte soziale und berufliche Integration. Dabei verfolgen sie den Kompetenzansatz, der sich an den bei den jungen Menschen vorhandenen Potentialen und Ressourcen orientiert. Zur Erreichung der Ziele sind Kooperation und Zusammenarbeit innerhalb von Netzwerken notwendig, um in jedem Einzelfall (individuelle Förderplanung) unter ganzheitlichem Ansatz die passgenaue Hilfe für den jeweiligen Förderbedarf des jungen Menschen finden zu können.

- Berufsvorbereitungsmaßnahmen (BvB), auch für Jugendliche mit besonderem Rehabilitationsbedarf (BvB-Reha), sind wichtige Angebote für die jungen Menschen, die noch nicht in den Ausbildungsmarkt einmünden konnten. In Remscheid werden sie vom **B.I.W, der GABE gGmbH sowie der Arbeit Remscheid gGmbH**, z.T. in Kooperation/ Bietergemeinschaft, angeboten. Mit insgesamt 80 Plätzen in Remscheid (davon 18 BvB-Reha) sind die Berufsvorbereitungsmaßnahmen als Instrumente individueller Förderung eingebettet in die örtlichen Kooperationsstrukturen. Die Qualität und der Erfolg der Maßnahmen hängen in einem hohen Maß von der Kontinuität der Kooperationen und der Akteure, insbesondere der sozialpädagogischen Fachkräfte ab. Die Gestaltung des Prozesses von der Eignungsanalyse über die berufliche Orientierung, Praktika, Bewerbungstrainings, Vorstellungsgespräche und Einstellungstests bis hin zur angestrebten Vertragsunterzeichnung stellt hohe Anforderungen an alle Beteiligten. Dies betrifft auch und insbesondere die behindertenspezifische Berufsvorbereitung. Eine hohe Platzzahl und eine gute Vermittlungsquote bestätigen die Notwendigkeit und die Qualität dieser Maßnahme.

- Um eine Ausbildung aufnehmen, fortsetzen und/oder erfolgreich abschließen zu können, benötigt ein Teil der Jugendlichen besondere Unterstützung, um die fachtheoretischen und/oder fachpraktischen Anforderung zu erfüllen. Die ausbildungsbegleitenden Hilfen (abH) sind hier ein wertvoller Bestandteil in der Begleitung benachteiligter junger Menschen auf dem Weg ins Berufsleben. Diese Maßnahme wird in Remscheid mit 60 Plätzen durch **die Stiftung Bildung & Handwerk (SBH) West GmbH** (vormals: *FAA Bildungsgesellschaft mbH West, Betriebsstätte Remscheid*) angeboten. Durch die Mitgliedschaft des Trägers in der AG Jugendsozialarbeit konnten Kooperation und Vernetzung mit den anderen Maßnahmeträgern im Trägerübergang weitergeführt werden. Mit den ausbildungsbegleitenden Hilfen konnten diverse drohende Ausbildungsabbrüche verhindert werden. Der Träger SBH West GmbH bietet außerdem 15 Plätze umschulungsbegleitende Hilfen (ubH) an, mit denen Umschüler begleitet werden können, um einen erfolgreichen Abschluss einer Umschulungsmaßnahme erreichen zu können.

---

<sup>4</sup> Das Berufskolleg in Nordrhein-Westfalen - Bildungsgänge und Abschlüsse

- Innerhalb der Aktivierungshilfen, welche eine hohe Zahl an Teilnehmern mit Verweigerungshaltung aufweisen, liegt der Fokus zunächst darauf, in enger Abstimmung mit dem Jobcenter ("warme Übergabe") und unter Zuhilfenahme von aufsuchender sozialpädagogischer Betreuung die Jugendlichen zu einer regelmäßigen Teilnahme und Tagesstruktur zu bewegen. Mittels Projektarbeit, die sich an den Interessen und Neigungen der jungen Menschen orientiert, werden Motivation und Engagement der Jugendlichen gestärkt und berufliche Grundfähigkeiten aufgebaut. So werden die Jugendlichen an das Ausbildungs- und Beschäftigungssystem herangeführt und fit gemacht für weiterführende Berufsvorbereitung oder die direkte Aufnahme einer Ausbildung. Aktivierungshilfen werden in Remscheid in Kooperation der Träger **GABE gGmbH und Arbeit Remscheid gGmbH** angeboten.

- Eine weitere Möglichkeit, Vermittlungshemmnisse durch individuelle Unterstützung abzubauen und (junge) Menschen durch gezielte Förderung und projektbezogenes Arbeiten speziell in den Bereichen Motivation und Schlüsselqualifikationen an den Arbeitsmarkt heranzuführen und zu integrieren, bieten Aktivcenter/ ProAktivCenter. Diese werden in Remscheid für unterschiedliche Zielgruppen durch den Träger **Grone Bildungszentrum NRW gGmbH** angeboten.

- Jugendliche und junge Erwachsene, die sich mit dem Einstieg ins Berufsleben besonders schwer tun und arbeitslos sind, sollen mit dem Programm "Jugend in Arbeit plus" in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vermittelt werden. „Jugend in Arbeit plus“ wird als flankierendes Angebot zur Lohnkostenförderung eingesetzt. Bis September 2015 wurde dieses Programm unter der Leitung des Fachdienstes Jugend, Soziales und Wohnen der Stadt Remscheid in Kooperation mit weiteren Trägern der Jugendsozialarbeit in Remscheid durchgeführt. Nach der Umstrukturierung des Programms ist es seit Oktober 2015 bei der Arbeit Remscheid gGmbH verortet (siehe hierzu auch Punkt 5 – Änderungen in 2015). Im Jahr 2015 konnten die zur Verfügung stehenden ca. 80 Plätze in Remscheid auf Grund fehlender Zuweisungen nicht ausgeschöpft werden.

## **Ausbildung**

Im Rahmen der arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit bilden Ausbildungsmaßnahmen für junge Menschen die Chance, sich außerhalb von Unternehmen oder in Kooperation mit diesen beruflich zu qualifizieren.

- Die außerbetriebliche Ausbildung (BaE) wurde in 2015 in kooperativer und integrativer Form durch die Träger **Arbeit Remscheid gGmbH, GABE gGmbH, B.I.W.** (insgesamt 22 Plätze) **und SBH** (36 Plätze) in Remscheid angeboten. Die Ausbildungsberufe wurden überwiegend in den Bereichen Metall (Teilezurichter/in), Maler/in und Lackierer/in, Fachlagerist/in sowie in kaufmännischen Berufen im Bürobereich und im Handel angeboten. Die BaE-Maßnahme ist für viele junge Menschen häufig eine Chance, überhaupt in ein Ausbildungsverhältnis zu kommen, wenn sie kein reguläres Ausbildungsverhältnis erhalten. Mit der BaE erhalten die Teilnehmer/innen die Möglichkeit, in ihrem Tempo und mit der entsprechenden Unterstützung aus dem negativen Kreislauf ihrer bisherigen schulischen und persönlichen Erfahrungen neue Perspektiven und Erfolgserlebnisse zu sammeln. Die Vermittlungsquote aus der außerbetrieblichen Ausbildung ist hoch, variiert jedoch je nach Ausbildungsberuf und ist abhängig von der Wirtschaftslage.

## **Netzwerkarbeit / Kooperationen**

Netzwerkstrukturen sind wichtige "Ankerpunkte" für erfolgreiche Kooperationen und Vermittlungen. "Mit einem guten Netzwerk geht vieles einfacher", und diese Vorteile nutzt u.a. das Netzwerk "Arbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit" im Sinne der jungen Menschen, die Unterstützung durch die Maßnahmen der Träger und Schulen suchen.

Durch die regelmäßige Kommunikation und Kooperation im Netzwerk erhält jedes Mitglied Zugang zu ergänzenden Kompetenzen und hält damit ein breiteres Spektrum an Unterstützungsmöglichkeiten bereit. "Ein wechselseitiger Informationsaustausch führt zu einem Zuwachs an Wissen. Der daraus entstehende Mehrwert führt wiederum zu weiteren Beiträgen und setzt damit eine "positive Spirale innerhalb von Netzwerken in Gang",<sup>5</sup> sagt Prof. Dr. Heinz-Theo Wagner von der German Graduate School of Management & Law in Heilbronn und bezieht sich damit auf seine Studie zu Unternehmensnetzwerken und Innovation. Die Arbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit blickt auf mittlerweile über 20 Jahre erfolgreicher Zusammenarbeit zurück, in denen die Mitglieder sich ein großes Potential an Vertrauen und gegenseitigen Respekts erarbeitet haben. Trotz teilweise erheblicher Konkurrenz "auf dem Markt" und vor allem immer größerer Unsicherheiten im Hinblick auf die Ausschreibungs- und Vergabepraxis von Maßnahmen durch die Arbeitsverwaltung ist es möglich, im gemeinsamen Interesse der benachteiligten jungen Menschen vor Ort immer wieder Engagement und Motivation aufzubringen und innovative, kooperative Ideen zu entwickeln, damit Maßnahmen und Leistungen weiterhin erbracht werden können. Die Arbeitsgemeinschaft „Jugendsozialarbeit“ (AG-JSA) bildet als Netzwerk einen wichtigen Baustein im Übergang Schule – Beruf/Ausbildung und damit im Programm „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) der Kommunalen Koordinierung. Um die bestehenden Strukturen und vorhandenen Potentiale zu nutzen, ist daher die Kommunale Koordinierungsstelle ständiges Mitglied in der AG-JSA und gleichzeitig ist die AG-JSA im Lenkungskreis und im Handlungsfeld „Übergangssystem“ im Rahmen KAoA vertreten.

## **Bedarfe**

„Angebote der Jugendberufshilfe bleiben auch zukünftig ein notwendiger Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge.“<sup>6</sup> Dieser Feststellung muss am sich auch in Remscheid anschließen bei der Betrachtung der Bedarfe, die die Fachkräfte im Rahmen ihrer Tätigkeit festgestellt haben:

Für den Bereich der **Beratungsangebote** wird ein Bedarf für Angebote der niedrigschwelligen (und kostenfreien) Begleitung von Jugendlichen z.B. bei Bewerbungsschreiben oder Internetrecherche nach Stellenangeboten festgestellt. Die bestehenden Kapazitäten z.B. in Jugendzentren können den Bedarf nicht decken. Ebenso wird es für erforderlich gehalten, dass es auch in Remscheid ein umfassendes Beratungsangebot im Sinne einer **Jugendberufsagentur** gibt (über die Rechtskreise hinweg), bei der die jungen Menschen "immer richtig" sind und entsprechend ihrer individuellen Situation beraten werden können. Seitens der Berufskollegs wird die passgenauere Beratung durch die abgebenden Schulen als Bedarf formuliert, um unnötige Warteschleifen für die Schüler/innen an den Berufskollegs zu vermeiden.

Zahlreiche Jugendliche und junge Erwachsene mit besonderen persönlichen Problemen und vielfach gescheiterten Bildungsbiografien benötigen einen spezifischen Zugang zu beruflicher Orientierung und Qualifizierung. Die **sozialpädagogische Begleitung** in den erforderlichen Maßnahmen ist besonders wichtig, um mit einem ganzheitlichen Ansatz auf die individuellen Lebenslagen der jungen Menschen eingehen zu können und damit die zu vermittelnden Qualifizierungsinhalte auch verwertbar und nachhaltig erfolgreich zu machen. Der Bedarf benachteiligter junger Menschen liegt in der individuellen Förderung und der Berücksichtigung ihrer speziellen Lebenslagen.

Erfahrungen, dass Jugendliche häufig „orientierungslos“ in den Maßnahmen ankommen, sich ihrer eigenen Ideen, Wünsche und Potentiale nicht bewusst sind oder völlig unrealistische Berufsvorstellungen haben, führen zu der Hoffnung, dass im Rahmen des **Übergangmanagement KAoA** durch die flächendeckenden Potenzialanalysen und

<sup>5</sup> <http://www.marketing-boerse.de/News/details/Netzwerke-steigern-Erfolg/22894>

<sup>6</sup> Ikarus, Innovation und Qualitätsentwicklung in Einrichtungen und Netzwerken der Jugendberufshilfe Diakonisches Werk Württemberg e.V. / Paritätischer Wohlfahrtsverband Baden-Württemberg e.V.

Berufsfelderkundungen in den 8. Klassen aller Schulen Abhilfe geschaffen wird. Gleichzeitig wird hier darauf hingewiesen, dass diese Arbeit einen ausreichenden zeitlichen und personellen/finanziellen Rahmen benötigt, um gemeinsam mit den Jugendlichen eine realistische individuelle berufliche Perspektive zu entwickeln.

Auch die Vielfalt und die unterschiedlichen Zugänge und Zugangsvoraussetzungen im Übergangssystem stellen für einige Jugendliche und die Familien eine große Herausforderung dar. An die Kommunale Koordinierung Übergang Schule – Beruf werden deshalb hohe Erwartungen geknüpft hinsichtlich des Aufbaus eines nachhaltigen, systematischen und transparenten Übergangssystems.

Nach Einschätzung der Mitglieder der AG Jugendsozialarbeit werden nach wie vor **niedrigschwellige Angebote** benötigt, die es jungen Menschen zunächst ermöglichen, die Voraussetzungen für die erfolgreiche Inanspruchnahme der vorhandenen Maßnahmen zu schaffen (z.B. Maßnahme für "entkoppelte" Jugendliche unterhalb der Aktivierungshilfen).

Die Sicherung und bedarfsgerechte Ausweitung der **Schulsozialarbeit** wird über Träger- und Institutionsgrenzen hinweg als dringender Bedarf formuliert. In diesem Kontext wird auf die Notwendigkeit der Beziehungsarbeit mit den Jugendlichen ebenso hingewiesen wie auf die Notwendigkeit der Netzwerkarbeit zur Gestaltung des Übergangssystems.

Für junge Menschen mit psychischen Belastungen ist ein Maßnahmeninstrumentarium erforderlich, das langfristig angelegt ist, um ergebnisorientiert durchgeführt werden zu können. Die Vermittlung in die bestehenden Maßnahmen überfordert diese jungen Menschen, da die individuellen Voraussetzungen und die niedrige Belastbarkeit das Scheitern der Jugendlichen und der Maßnahmeträger vorprogrammiert. Ein **"störungs-spezifisches" berufsvorbereitendes Angebot**, das speziell auf diesen Personenkreis ausgerichtet ist, ist dringend erforderlich.

Im Umgang mit **Schulverweigerung** sind umfassende Präventions- und Interventionsansätze notwendig, die eine enge Verzahnung und Kooperation zwischen Schule, Familie und Jugendhilfe erfordern. Nur durch multiprofessionelle Begleitung können gemeinsam mit den jungen Menschen tragfähige Perspektiven angebahnt werden.

Die stärkere Begegnung mit der Berufs-/Arbeitswelt durch mehr bzw. verpflichtende **Praktika**, um den Jugendlichen mehr Erfahrungsmöglichkeiten zu bieten, werden als ergänzenden Bedarf zur Berufsorientierung und -vorbereitung gesehen. Neben der Erfahrung eigener Stärken und Potentiale können so Kontakte zu Betrieben hergestellt werden, denen sich die Jugendlichen ggf. mit ihren praktischen Fähigkeiten, ihrer Lernbereitschaft und ihrer Persönlichkeit präsentieren können. Ein spezieller Bedarf wird für die Bereitstellung von Praktikumsplätzen für die Schüler/innen der internationalen Förderklassen gesehen.

Für die Gruppe der neu Zugewanderten werden ausreichende **Sprachkurse** ebenso als Bedarf genannt wie eine **spezifische Berufsvorbereitung** für diesen Personenkreis.

Des Weiteren gibt es zahlreiche junge Menschen, die trotz vielseitiger Bemühungen keine Ausbildung bewältigen können, statt dessen eher eine sinnvolle **Teilhabe am Berufsleben** benötigen. Arbeit zu finden, ohne Facharbeiter bzw. Geselle zu sein, ist nur noch in wenigen Berufssparten möglich.

Gleichzeitig wird festgestellt, dass junge Menschen nach abgeschlossener Ausbildung oder Maßnahme **oft nur schwer Arbeitsstellen** finden.

Die bestehenden Maßnahmen sind nach wie vor erforderlich, gleichwohl sie um weitere Angebote ergänzt werden müssten, um den unterschiedlichen Lebenslagen junger Menschen entsprechen zu können.

## 7. Ausblick

Obwohl die Ausschreibungspraxis der Bundesagentur für Arbeit die lokalen Angebots- und Kooperationsstrukturen der Träger der Jugendsozialarbeit grundlegend verändert hat und die freien Träger unter einem enormen Konkurrenz-, Kosten- und Leistungsdruck stehen, gibt es eine hohe Bereitschaft aller Akteure, sich konstruktiv in die Landschaft der Jugendsozialarbeit und Jugendberufshilfe einzubringen. Die AG-Jugendsozialarbeit hat darüber hinaus nach wie vor in Remscheid eine wichtige Funktion und wertvolle professionelle Kompetenzen im Übergang Schule - Beruf. Diese Funktion bringt sie auch im aufzubauenden Übergangssystem im Gesamtkontext des Programms „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) konstruktiv ein.

Die Mitglieder der AG-Jugendsozialarbeit

- besitzen Zugänge zu und Wissen über benachteiligte junge Menschen und deren Familien,
- verfügen über eine umfassende Fach- und Methodenkompetenz,
- arbeiten in funktionierenden Netzwerken und kooperieren eng mit Schulen, Schulsozialarbeit und Betrieben,
- machen soziale Probleme junger Menschen öffentlich und haben politische Zugänge,
- sind flexibel, innovativ, kreativ und verbinden konzeptionelle Stärken mit wirtschaftlichem Denken.

Auch im Jahr 2016 wird sich die AG Jugendsozialarbeit wieder kritisch mit den Anforderungen und den eigenen Perspektiven am Übergang Schule / Beruf auseinandersetzen und ihr Engagement konsequent an den lokalen Problemlösungsansätzen ausrichten. In diesem Kontext wird sie sich gemeinsam mit dem Jobcenter und der Agentur für Arbeit auch wieder aktiv an der Vorbereitung und Durchführung der nächsten **Jugendkonferenz** beteiligen.

Aus Sicht der AG-Jugendsozialarbeit stehen darüber hinaus als Themen an:

### **Produktionsschule:**

„Produktionsschule.NRW ist ein niedrigschwelliges Angebot, das berufliche Qualifizierung mit praktischer, produktiver Arbeit verbindet. Als integraler Bestandteil des Übergangssystems Schule–Beruf bieten diese Maßnahmen eine Alternative zur Ausbildungsvorbereitung an berufsbildenden Schulen. Das Förderangebot der Produktionsschule.NRW wendet sich an Jugendliche, die eine allgemeinbildende Schule ohne ausreichende Betriebs- und Ausbildungsreife verlassen haben und bei denen davon auszugehen ist, dass die Regelangebote der Berufsvorbereitung nicht zum Integrationserfolg führen würden. Bei der Zielgruppe handelt es sich zumeist um Jugendliche mit mehrfachen arbeitsmarktlichen Vermittlungshemmnissen.“<sup>7</sup> Das MAIS NRW fördert dieses niedrigschwellige Angebot, die Finanzierung erfolgt aus Mitteln des Europäischen Sozialfond mit einer Kofinanzierung aus dem SGB II, SGB III oder SGB VIII. Eine Maßnahme in Form einer BvB-Pro mit 12 Plätzen besteht in Remscheid beim "Berufsbildungszentrum der Remscheider Metall- und Elektroindustrie GmbH (BZI). Für 2016 ist die Ausschreibung weiterer Maßnahmen über das MAIS NRW geplant, an der sich auch die Arbeit Remscheid gGmbH beteiligen wird.

### **Jugendberufsagentur:**

Gemäß Koalitionsvertrag der aktuellen Bundesregierung sollen flächendeckend Jugendberufsagenturen eingerichtet werden. Hierbei sollen die Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) II (Grundsicherung für Arbeitssuchende), SGB III (Arbeitsförderung) und SGB VIII (Kinder- u. Jugendhilfe) für unter 25-Jährige gebündelt werden. Im Koalitionsvertrag heißt es hierzu: „Die beste und effizienteste Vorsorge gegen Ausbildungsabbrüche und lange Zeiten von Arbeitslosigkeit im Lebensverlauf sind passgenaue und tragfähige Übergänge von der Schule in Ausbildung und Beruf.“

---

<sup>7</sup> Aufruf des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

Daher wollen wir den erfolgreichen Ausbildungs- und Berufseinstieg für leistungsschwache Jugendliche erleichtern und gezielt begleiten. Flächendeckend einzurichtende Jugendberufsagenturen sollen die Leistungen nach dem SGB II, SGB III und SGB VIII für unter 25-Jährige bündeln. Datenschutzrechtliche Klarstellungen sollen den notwendigen Informationsaustausch erleichtern. Junge Menschen, deren Eltern seit Jahren von Grundsicherung leben, sollen gezielt Unterstützung bekommen.“ Die Kooperationen und ihre Ausgestaltung sollen von den lokalen und regionalen Akteuren getragen werden. Der deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. hat "Empfehlungen für eine gelingende Zusammenarbeit an den Schnittstellen der Rechtskreise SGB II, SGB III und SGB VIII"<sup>8</sup> veröffentlicht und daraus (im Rahmen der Veranstaltung "Erfolgskriterien guter Jugendberufsagenturen" des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales am 21.10.2015) "Erfolgsmerkmale guter Jugendberufsagenturen" abgeleitet:<sup>9</sup>

- Gemeinsame Leitidee und gemeinsamer Gestaltungswille
- Kooperationspartner "auf Augenhöhe"
- Einbindung von Schulen und weiteren Netzwerkpartnern
- Zielgruppe: junge Menschen
- Gemeinsame Anlaufstelle
- Zielvereinbarungen und Erfolgsindikatoren
- Harmonisierung von Abläufen und Angeboten
- Transparenz
- Datenschutzkonformer Informationsaustausch
- Jugendberufsagenturen als entwicklungsoffenes, lernendes System

Seit Anfang des Jahres 2016 gibt es zwischen Agentur für Arbeit, Jobcenter und Jugendamt Gespräche zur Gründung einer Jugendberufsagentur in Remscheid. Auf der Planungsebene geht es zurzeit um die Klärung der räumlichen Anordnung und die Unterzeichnung eines entsprechenden Kooperationsvertrages. Auf der Arbeitsebene geht es um Fragen der Zusammenarbeit unter Berücksichtigung der jeweiligen rechtlichen Voraussetzungen. Ziel ist es, die Jugendberufsagentur Ende 2016 an den Start zu bringen.

### **Arbeit mit jungen Flüchtlingen:**

Mit den steigenden Flüchtlingszahlen verstärkt sich auch die Problematik der Beschulung von jugendlichen Flüchtlingen, sogenannten „Seiteneinsteigern“, in weiterführenden Schulen. Wichtig ist zunächst der Spracherwerb, um in die Regelbeschulung integriert zu werden. Hierzu gibt es das Modell der Internationalen Förderklassen, zu deren Prinzip es gehört, dass die Schüler/innen in den Regelunterricht wechseln, sobald sie genügend Deutschkenntnisse erworben haben. Darüber hinaus besteht ein Bedarf an Förderangeboten in Schulen der Sekundarstufe II für Jugendliche ab 16 Jahren. Mittlerweile gibt es zahlreiche Internationale Förderklassen an unterschiedlichen Schulformen.

Zur Unterstützung des Spracherwerbs gibt es darüber hinaus neben den geförderten hauptamtlich angotenen Sprachkursen für die zugewanderten Menschen mit Bleibeperspektive ein beachtliches Angebot an ehrenamtlich betreuten Sprachkursen, an denen insbesondere Menschen mit noch ungeklärtem Aufenthaltsstatus teilnehmen können. Auch diese Menschen benötigen ein Mindestmaß an Sprachkompetenz, um sich im Alltag in einem fremden Land zu orientieren.

Im Bereich der Berufsorientierung gibt es für junge Flüchtlinge die Maßnahme "Perspektiven für junge Flüchtlinge – PerjuF", die in Remscheid beim Träger Grone Bildungszentrum gGmbH mit 30 Plätzen zur Verfügung steht. Hierbei handelt es sich um eine Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung nach § 45 SGB III. Ziel ist es, den jungen Flüchtlingen Orientierung im deutschen Ausbildungs- und Beschäftigungssystem zu geben, ihnen ausreichende Kenntnisse über Zugangswege, Aufbau und Funktionsweise des deutschen Ausbildungs- und Arbeitsmarktes zu vermitteln, damit sie eine eigenständige Berufswahlentscheidung treffen können und vorrangig eine Ausbildung aufnehmen.

---

<sup>8</sup> Nachrichtendienst des Deutschen Vereins (NDV) 11/2015, S. 545 ff.

<sup>9</sup> Nachrichtendienst des Deutschen Vereins (NDV) 04/2016, S. 147/148

### **Assistierte Ausbildung**

„Assistierte Ausbildung ist ein Modell einer kooperativen Ausbildung. Ein Bildungsträger bietet als dritter Partner in der Ausbildung beiden Seiten passende Dienstleistungen. Berufsvorbereitung und Ausbildung werden verknüpft, die Ausbildung wird flexibilisiert und individualisiert. Ansätze der Assistierte Ausbildung überwinden die Kluft zwischen den Anforderungen der Betriebe und den Voraussetzungen der Jugendlichen, indem sie eine reguläre betriebliche Berufsausbildung durch umfassende Vorbereitungs- und Unterstützungsangebote flankieren.

Die assistierte Ausbildung schafft Zugänge zur regulären Ausbildung für junge Menschen mit unterschiedlichen Voraussetzungen und unterstützt den erfolgreichen Ausbildungsabschluss. Zwei zentrale Kennzeichen der Assistierte Ausbildung sind das Normalitätsprinzip und das Dienstleistungsprinzip.

Assistierte Ausbildung ist kein Sonderweg, sondern eine ganz normale betriebliche Ausbildung. Die Ausbildungsverantwortung verbleibt – anders als bei außerbetrieblichen Berufsausbildungen – bei den Betrieben. Die Azubis arbeiten in einem normalen Betrieb, schließen einen normalen Ausbildungsvertrag ab und erhalten die normale Ausbildungsvergütung. Die Vorbereitung auf die Ausbildung wird auf das individuell sinnvolle Maß reduziert. In der Ausbildung wird genauso so viel Unterstützung angeboten, wie in jedem Einzelfall nötig ist. Berufsausbildungen können grundsätzlich in allen anerkannten dualen Ausbildungsberufen sowie in Berufen der Altenpflege absolviert werden.

Ein Träger der Jugendberufshilfe übernimmt deshalb in der Assistierte Ausbildung eine neue Rolle: die eines Dienstleisters, der sich gleichermaßen an den Bedürfnissen der jungen Menschen wie der der Betriebe orientiert. Mit seinem passgenauen Unterstützungsangebot sorgt er dafür, dass Ausbildungsverhältnisse zustande kommen und erfolgreich verlaufen. Zu den Dienstleistungen für die Jugendlichen gehören bewährte Elemente wie Bewerbungstrainings und Praktika in der Vorbereitungsphase, Nachhilfe, Beratung, Hilfen zur Lebensbewältigung und Existenzsicherung in der Ausbildung.

An die Betriebe richten sich Angebote wie Bewerbungs- und Ausbildungsmanagement, Beratung und Information in Hinblick auf spezifische Zielgruppen, Unterstützung bei der Lernortkooperation mit der Berufsschule. Beide Seiten können bei Krisen und Konflikten unterstützt werden. Die Dienstleistungen stehen von Anfang an zur Verfügung und wirken einem Ausbildungsabbruch präventiv entgegen. Welche Dienstleistungen der Azubis bzw. der Betrieb auswählen, entscheiden sie selbst – es gibt kein Standardprogramm.“<sup>10</sup>

Im Zuge der Verabschiedung des SGB IV-Änderungsgesetzes wurde das Instrument der Assistierte Ausbildung im SGB III (§ 130 SGB III) und SGB II eingeführt. Diese Regelung ist zum 01. Mai 2015 in Kraft getreten. Seit dem 01.03.2016 stehen in Remscheid 15 Plätze Assistierte Ausbildung bei der Arbeit Remscheid g GmbH als Angebot zur Verfügung.

---

<sup>10</sup> <http://www.bibb.de/de/1301.php>